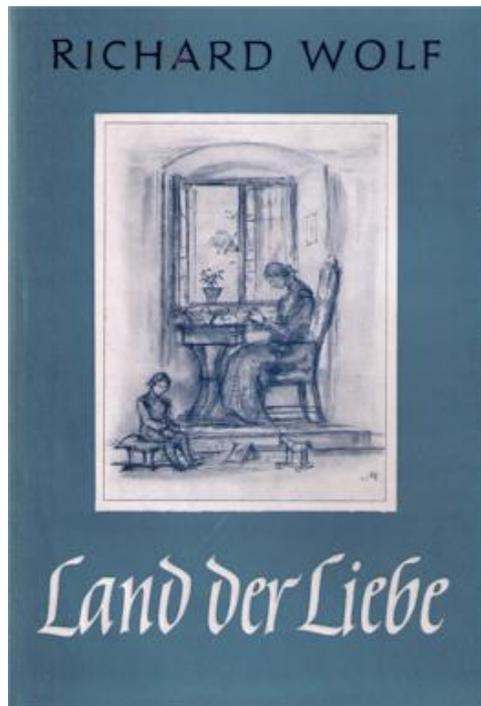


Richard Wolf (* 17. Juli 1900 in Bad Landeck; † 13. November 1995 in Rottach-Egern), Land der Liebe, Eine Kindheit in Schlesien, Stuttgart 1949



Wolf wohnte als Kind in unmittelbarer Nähe von Franz Thamm junior. Von ihm und seiner Familie erzählt er liebevoll an vielen Stellen seines Buches.

Das Buch ist antiquarisch gut erhältlich.

Kurzer Textauszug (S.37f.):

Am Tisch der Meister Thamm, ein kleiner, verwachsener Mann, doch ein fröhlicher Mann voll wunderlicher Einfälle und Geschichten. Ich fürchtete mich ein wenig vor ihm, denn er bedrohte mich oft mit seinen Hohlmessern. Dies oder jenes wollte er mir abschneiden, sagte er, und machte sich an Ohren und Nase zu schaffen. Oder er schwenkte mich in die Luft und setzte mich auf einem der halbfertigen Schränke ab. Dann stellten sich seine vielen Töchter vor mir auf und luden mich ein, herabzuspringen.

In den Wochen vor Allerheiligen hatten sie für solche Späße keine Zeit. Sie saßen mit ihrer Mutter, dieser stillen, versorgten Frau, am Tisch, umrauscht und umknäult von buntem Papier, Draht und Schnüren. Aus diesem Wust verfertigten sie unbegreiflich schöne Blumen, rote und weiße Rosen und Lilien und zarte Blätter. In keinem Sommer, in keinem Garten gediehen sie so herrlich wie hier unter den fleißigen Fingern der Mädchen. ...

War es für mich Zeit heimzugehen, so schenkte man mir eines der bescheideneren Blümchen. Oft gab mir auch der Vater Thamm eine Handvoll der weißen, geringelten Späne, seidig glänzend, wie sie beim Schnitzen aus dem schönen Lindenholz entstehen. Die Welt ist ja reich, und viel Freude kann Tag um Tag gehoben werden. Wozu hätten wir sonst unsere Hände?